

Job-Ticket

hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 30.01.2004

- Bericht -

Anmeldung

zur Tagesordnung des Verkehrsausschusses
am 29. April 2004
- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt:

Allgemeines

Die SPD-Stadtratsfraktion bittet um einen Bericht, ob und in welchem Umfang das Job-Ticket zu einem veränderten Nutzerverhalten im VGN-Bereich geführt hat. Mit der Einführung des Job-Tickets bei der Stadt Nürnberg und in der Privatwirtschaft wurde erwartet, dass der finanzielle Anreiz zu einem Anstieg der Benutzerzahlen im ÖPNV führen würde.

Firmen-Abo

Seit 1991 gibt es im Fahrkartensortiment des VGN das sogenannte Firmen-Abo mit zwei unterschiedlichen Tarifarten. Das tarifbezogene Firmen-Abo wird jedem Mitarbeiter speziell für seinen Weg vom Wohnort zur Arbeitsstätte angeboten. Voraussetzung hierfür ist eine Mindestabnahme von 50 Abos bei gleichzeitiger Beteiligung von mindestens 40 % der Mitarbeiter der jeweiligen Firma. Das Pauschalangebot, das im ganzen Verbundgebiet zur Nutzung von Bussen und Bahnen berechtigt, muss von mindestens der Hälfte der Mitarbeiter in Anspruch genommen werden. Des weiteren liegt die Mindestteilnehmerzahl bei 50.

Die Verkaufsmodalitäten werden von der VAG direkt mit den Firmen abgewickelt, die detaillierte Abrechnung und Verwaltung erfolgen firmenintern. Im Vergleich zum regulären Jahres-Abo ist das Firmen-Abo um 10 % günstiger. Aktuell nutzen insgesamt rd. 50 Firmen bzw. 19.000 Kunden das VGN-Firmen-Abonnement.

Job-Ticket

Ab 01.03.1994 bzw. 01.10.1995 schlossen sich auch die Städte Nürnberg und Fürth diesem Angebot an, das hier den Namen „Job-Ticket“ trägt. Anders als beim Firmen-Abo erfolgen Abrechnung und Verwaltung hier durch die VAG.

Absatzzahlen/Nutzerverhalten

Der Absatz des Firmenabonnements begann mit 194 Kunden im Jahr 1991 und stagniert seit 2002 bei rd. 13.000 Kunden. Beim Job-Ticket der Städte Nürnberg und Fürth stieg die Kundenzahl von 2.209 Kunden (1994) auf maximal 6.321 Kunden (1997), durch rückläufigen Absatz liegt die Zahl der Kunden derzeit bei rd. 6.000 (2003). Aufgrund von Tarifierhebungen konnte der Umsatz in den letzten Jahren trotz rückläufiger Kundenzahl gesteigert werden und lag 2003 bei rd. 2,7 Mio. Euro.

Sowohl beim Job-Ticket als auch beim Firmen-Abo nutzen die meisten Abonnenten die Tarifstufe 2 mit 78 % bzw. 57 %. Beim Firmen-Abo fällt die Differenzierung aber etwas stärker aus.

Nutzer von Firmen-Abo/Job-Ticket sind zu 57 % Männer und zu 43 % Frauen. Jüngere Altersgruppen sind tendenziell stärker vertreten, 40 % der Abonnenten sind zwischen 24 und 35 Jahre alt.

Bei durchschnittlich 44 Fahrten pro Monat wurden im Jahr 2002 die Abonnements für rd. 10 Millionen Fahrten genutzt. 480.000 dieser Fahrten wurden von anderen Verkehrsmitteln hinzugewonnen. Dagegen wurden 730.000 Fahrten, die 2001 noch mit dem Abonnement durchgeführt wurden, 2002 nicht mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternommen. Somit konnten die Abonnements nicht mehr zur Fahrgaststeigerung beitragen. Trotzdem bleiben die Abonnenten mit einem Anteil von 85 % an sog. Stablen ihrer Fahrkarte besonders treu.

Bei Neukunden des Abonnements wurden die meisten Fahrten vorher überwiegend mit dem Pkw durchgeführt. Somit trägt das Abonnement dazu bei, den Pkw-Verkehr zu mindern und Kunden für den ÖPNV zu gewinnen. Beim Ausstieg aus dem Abo wird der ÖPNV überwiegend gar nicht mehr genutzt. Die verbleibenden ÖPNV-Nutzer wechseln am ehesten zur 31-Tages-MobiCard.

Fazit:

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sowohl Firmen-Abo als auch Job-Ticket bei einer sehr mobilen Bevölkerungsgruppe einen positiven Beitrag zur Entlastung des Straßenverkehrs leisten. Die Zahl der Kunden liegt beim Firmen-Abo bei etwa 13.000, beim Job-Ticket bei etwa 6.000, d.h. insgesamt nutzen etwa 19.000 Kunden den finanziellen Anreiz.

II. Beilagen:

- Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 30.01.2004
- Schreiben der VAG vom 16.03.2004

III. Beschlussvorschlag:

entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Referat VI

Nürnberg,
Referat VI